

Liebe Mitglieder des Netzwerkes der ehemaligen SSAB, liebe Interessierte

Das Wettrennen der Tech-Giganten zur Entwicklung einer Artificial General Intelligence (AGI) ist in vollem Gang. Dies birgt Risiken. Die offizielle Schweiz und ihre beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen, die ETHZ und die EPFL, sind aktiv geworden. Mit ihrer Initiative zur Schaffung des Netzwerkes [ICAIn](#) soll KI zum Wohl aller Menschen gefördert werden. Der [Swiss Call for Trust & Transparency](#) will die Kräfte bündeln, um Risiken der generativen KI rechtzeitig aufzudecken und proaktiv anzugehen. Welche Rolle – auch international – könnte die offizielle Schweiz zusammen mit ETHZ und EPFL für eine vertrauenswürdige KI-Entwicklung übernehmen?

KI-Konvention des Europarats

Es ist kein Zufall, dass das erste, zahlreiche Länder umfassende Regelwerk, die KI-Konvention des Europarates, unter Schweizer Vorsitz entstand. Botschafter Thomas Schneider, Vizedirektor des BAKOM, der das [KI-Komitee \(CAI\)](#) des Europarates leitete, gelang ein Kompromiss, der vom Ministerkomitee des Europarats am 17.5.2024 anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Europarats verabschiedet werden konnte. Beteiligt waren nicht nur die [46 Mitgliedstaaten](#) des Europarates, sondern auch weitere Player, so u.a. auch die USA, Kanada, Israel und Japan, zusätzlich über 70 Organisationen der Zivilgesellschaft. Offensichtlich wurde im CAI um den Geltungsbereich gerungen, wie aus der [Pressemitteilung des BAKOM](#) vom März 2024 hervorgeht. Die Vertretungen von EU und der Zivilgesellschaft plädierten dafür, dass die KI-Konvention unterschiedslos nicht nur für staatliche, sondern, was viel wichtiger ist, auch für private Akteure anwendbar sein soll. Der Kompromiss liegt nun darin, dass den ratifizierenden Staaten bei der nationalen Umsetzung der KI-Konvention mehr Flexibilität in Bezug auf die privaten Akteure zugestanden wird – offensichtlich mit Rücksicht auf die USA und die Tech-Giganten. Immerhin sind gemäss diesem Regelwerk die Normen des Europarats in Bezug auf Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie bei der Entwicklung und dem Einsatz von KI einzuhalten. Die KI-Konvention soll ab September 2024 zur Unterzeichnung durch die Staaten aufliegen.

Schweizerische Diplomatie als Erfolgsfaktor – das Internationale Genf

Dass die schweizerische Diplomatie erfolgreich handeln kann, wissen wir nicht erst seit der Wahl von alt Bundesrat Alain Berset zum Generalsekretär des Europarates, dem ersten Schweizer in dieser wichtigen Funktion. Sie spielt auch im Internationalen Genf eine grosse Rolle. Dieses ist Sitz zahlreicher UNO-Organisationen und seit Jahrzehnten ein Zentrum für hochrangige internationale Kongresse zur Digitalisierung und zur KI-Entwicklung. Hier ein paar Beispiele.

Vom 27.-31.5.2024 fand in Genf das von UNO-Organisationen und der Schweizerischen Eidgenossenschaft veranstaltete [WSIS+20 Forum 2024](#) zusammen mit dem [AI for Good Global Summit](#) statt. Bundesrat Albert Rösti ([hier](#)) bilanzierte an der Eröffnung, was weltweit seit 2003 – der erstmaligen Durchführung des WSIS (World Summit on the Information Society) in Genf – für eine gerechtere Entwicklung der Digitalisierung erreicht wurde. Als Ergebnis des WSIS in Tunis (2005) wurde das erste UN Internet Governance Forum (IGF) geschaffen, ebenfalls mit Sitz in Genf. Das nächste IGF-Forum, das [IGF 2024](#), findet vom 15.-19.12.2024 in Riad (Saudi-Arabien) statt. Der Beitrag der Schweiz, als [Messages from Berne](#) bezeichnet, wurde in dem für alle Interessierten offenen [Swiss IGF 2024](#) vorbereitet, dies zuhause des European Dialogue on Internet Governance ([EuroDIG](#)) vom 17.-19.6. in Vilnius (Litauen) und dient anschliessend als Input für das IGF 2024.

Schweiz lanciert das weltweit erste Trust Label – Swiss Digital Initiative

Das [Digital Trust Label for AI](#) der [Swiss Digital Initiative](#) ist das weltweit erste seiner Art. Die Swiss Digital Initiative wurde am [WEF 2020](#) offiziell lanciert. Es handelt sich um eine privatrechtlich organisierte Stiftung mit Sitz in Genf, präsiert von alt Bundesrätin Doris Leuthard. Die Stiftung will weltweit Unternehmen ermutigen, ethische Standards bei digitalen Anwendungen einzuhalten und hat das Label kürzlich ausdrücklich auf KI ausgeweitet.

Die Schweiz verfügt somit über Potenzial, um in Fragen der Sicherheit künftiger KI-Entwicklungen mehr Verantwortung zu übernehmen und international eine Pionierrolle zu spielen. Erste gute Ansätze sind vorhanden. Wird sie das Potenzial auch nutzen?

Mit freundlichen Grüssen

Für das Netzwerk der ehemaligen SSAB: Hanna Muralt Müller

Neues Datenschutzrecht: Falls Sie diese E-Mail nicht mehr erhalten möchten, melden Sie sich bitte bei mir!